

Region

Donnerstag, 7. Dezember 2023



«Für solche Ausbauten braucht es entsprechende Beschlüsse und Bewilligungen. Solche Verfahren dauern mehrere Jahre.» Christof Kamm Abteilungsleiter Mobilität und Tiefbau beim Kanton Glarus

Wegen Verspätungen: Die Postauto AG will Busspuren

Seit der Eröffnung der Querspange und der damit verbundenen neuen Verkehrsführung staut sich der Feierabendverkehr zwischen Netstal und Näfels. Im Stau bleiben auch die Linienbusse stecken.

von Martin Meier

Es braucht doch einiges, um mit einem Linienbus auf einer rund acht Kilometer langen Strecke eine Verspätung von bis zu 35 Minuten «einzufahren». Die Busse von Niederer Autobetrieb, die im Auftrag von Postauto verkehren, schaffen dies. Ihrer Meinung nach wegen der neu eröffneten Querspange in Netstal. Mit einem Eintrag auf Facebook macht der Autobetrieb seinem Ärger Luft.

Seit der Inbetriebnahme der neuen Verkehrsführung staut sich der Verkehr zwischen Netstal und Näfels massiv, schreibt der Autobetrieb aus Filzbach. Vor allem an Werktagen zwischen 17 Uhr und 19 Uhr würden die Linien 501 und 502 sehr unregelmässig verkehren. «Es entstehen Verspätungen von 15 bis 35 Minuten. Dementsprechend können weder in Glarus noch in Näfels die Anschlüsse gewährleistet werden.»

Die Querspange wird zur «Qualspange»

Der Beitrag wurde auf Facebook fast 100 mal geteilt – und rege kommentiert. Da ist von «Qualspange» die Rede oder von «Horror». Die Rede ist aber auch von «Geld- und Landverschwendung». «Dass es so nicht funktioniert, hätte auch die Obrigkeit sehen müssen», schreibt ein User, «Hauptsache das Parkplatzmanagement funktioniert», ein anderer.

«Dicke Post» kommt von der Postauto AG an die Adresse des Kantons. Man habe die Problematik mit der zuständigen kantonalen Stelle für den öffentlichen Verkehr bereits im Detail besprochen, schreibt Postauto-Mediensprecher Ben Kuchler auf Anfrage der «Glarner Nachrichten». Die Forderung: «Der Kanton Glarus muss prüfen, ob und welche kurzfristigen Massnahmen eine Verbesserung beziehungsweise Entlastung der Situation bringen können.»

Mittel- und langfristig könne die Problematik aber nur mit dem Bau von Busspuren behoben werden, so der Postauto-Sprecher. Zum weiteren Vorgehen verweist die Postauto AG auf den Kanton.

Aktuell sammelt der Kanton die Verspätungsdaten der Busse

Beim Kanton Glarus zeigen sich die Verantwortlichen zurückhaltend, was die Vorschläge angeht: Die Querspange sei seit einer Woche in Betrieb, schreibt Christof Kamm, der Leiter der Hauptabteilung Mobilität und Tiefbau. «Die bisher gemachten Erfahrungen reichen nicht aus, um daraus Massnahmen abzuleiten.»

Aktuell würden Verspätungsdaten der Busse gesammelt und ausgewertet, antwortet Kamm. «Klar ist, dass die Busse analog den übrigen Verkehrsteilnehmern im Verkehr stecken bleiben und die Anschlüsse teilweise nicht garantieren können.»

Die Forderung nach Busspuren stösst beim Kanton kaum auf Interesse: «Um Busspuren zu realisieren, braucht es den entsprechenden Platz. Dieser ist im Innerortsbereich nicht vorhanden», betont Kamm. Im Ausserortsbereich würden neue Busspuren einen Ausbau der Strasse bedeuten. «Für solche Ausbauten braucht es entsprechende Beschlüsse und Bewilligungen. Solche Verfahren dauern mehrere Jahre.»

Die Strasse zwischen dem Autobahnzubringer und dem Kreisel in Glarus ist per Anfang 2020 ins Netz der Nationalstrassen aufgenommen worden. Die Planungshoheit dieser Strasse liegt seither beim Bund. «Ein Bau von Busspuren auf der bestehenden Hauptstrasse wurde bisher vom Bund nicht geprüft», sagt Christof Kamm.